Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1873

64 (5.6.1873)

urn:nbn:de:gbv:45:1-364104

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰ für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 64. Donnerstag, den 5. Juni 1873.

* **Elsfleth**, 4. Juni. Auf dem Kasernenplatze vor dem Heiligengeistthor zu Oldenburg fand in der Nacht vom Sonntag auf Montag unter Betrunkenen eine Schlägerei statt, bei der ein Schlachtergesell mit Messerstichen so schwer verwundet wurde, daß er heute gestorben ist.

— Berlin, 31. Mai. Der Schah von Persien traf 6¼ Uhr Abends auf dem Potsdamer Bahnhofe ein. Eine Ehrencompagnie des zweiten Garderegiments mit der Fahne empfing denselben mit militärischen Honneurs. Der Kaiser begrüßte den Schah mit Händedruck und stellte demselben den Kronprinzen, die Prinzen des Königlichen Hauses und das Gefolge vor, unter welchem sich Bismarck, Roon und Moltke befanden. Die Abfahrt nach dem Königlichen Schlosse und der Einzug in dasselbe erfolgten in programmmäßiger Weise unter Escorte von Kavallerie und Kanonendonner. Der Kaiser und der Schah saßen in einem offenen Sechsspänner. Alle öffentlichen Gebäude hatten geflaggt; eine zahllose Menschenmenge füllte die Straßen und begrüßte den Kaiser, den Kronprinzen und den Kaiserlichen Gast mit Hurrahrufen.

— Der Schah von Persien wird Gelegenheit nehmen, sich am preußischen Hofe als galanter Cavalier in höchster Potenz auszuweisen. Schon von Teheran, der Residenzstadt der persischen Majestät, aus hatte der hohe Gast des deutschen Kaisers 50 Brillanten von außergewöhnlicher Größe an die hiesigen Juweliere Haller u. Rathenau gesandt, mit dem Auftrage, aus denselben ein Collier zu fertigen. Diese Arbeit ist jetzt vollendet und repräsentirt einen Werth von 54,000 Thlrn.; der Schah wird das Collier hier in Empfang nehmen und dasselbe der Kronprinzessin des deutschen Reiches zum Geschenk machen.

— Berlin, 2. Juni. Der auf Wunsch des Kaisers von dem hiesigen Verein für Pferdezucht und Pferdedressur während der Anwesenheit des Schah von Persien veranstaltete Extra-Renntag ist nun definitiv auf Freitag, den 6. Juni, Nachmittags 3 Uhr, festgesetzt worden. Die zu diesem Rennen bis jetzt eingegangenen Meldungen sind so zahlreich, daß dieser Tag einer der interessantesten auf der Hoppegartener Bahn zu werden verspricht. Das bedeutendste und spannendste Rennen des Tages wird unbedingt das große Armee-Jagdrennen sein, zu welchem 24 Anmeldungen eingegangen sind, unter denen Officiere des Gardes du Corps, beider Garde-Dragoner-Regimenter, des Garde-Cürassier-Regiments, des 3. Garde-Ulanen-Regiments, des Sächs. Ulanen-Regiments Nr. 18, der Ulanen-Regimenter Nr. 13, 4, 3, der Magdeburger Dragoner, der zweiten Dragoner, der Badischen Dragoner Nr. 21, der Bayrischen Cavallerie, der 7. Cürassiere, der Ziethen-Husaren, des 11. Artillerie-Regiments u. s. w. Man sieht, es haben sich Officiere der verschiedensten Truppentheile des deutschen Heeres an diesem Tage zur Concurrenz vereinigt. Nebenbei dürfte auch noch darauf hinzuweisen sein, daß dieses Rennen das bedeutendste Hindernißrennen des Continents ist und darum um so größere Kühnheit bei Reiter und Pferd erfordert. Der Kaiser, welcher stets an diesem Rennen ein großes Interesse nimmt, wird auch dieses Mal die Preise wieder an die Sieger persönlich vertheilen. Wir bemerken hierbei, daß der Rennverein in der Zwischenzeit seit den Frühjahrsrennen den Sattelplatz bedeutend vergrößert und alles aufgeboten hat, diesen Tag zu einem der glänzendsten zu machen.

— Berlin. Vom Humor des Postschalters liegen wieder einige neue Blüthen vor, die den Vorzug haben, daß sie nicht Meidingers Phantasiereiche entsprungen sind, sondern dem realen Boden der Abfertigungsexpedition des hiesigen Hofpostamts. Ein von auswärts hier eingegangener Brief trug die folgende komisch-poetische Adresse: „An den Herrn v. Guterlaune — Nennt sich sonst auch Hermann Klaune — Wohnhaft ist er in Berlin — In der Straß' nach Köpenick hin — Wo man ihn nie findet; — Bummelt viel durch alle Straßen — Kneipen thut er ohne Maßen; — Zu erkennen an großer Nase — Einer Brill' von Fensterglase — Stiefeln sieben Meter hoch — Und 'nem Hut mit einem Loch — Für die schlechten Dünste.“ Als Empfänger wurde richtig ein Akademiker Hermann Klaune in der Köpenickerstraße ermittelt. Ein anderer Brief zeigte die originelle

---

Der Hängegensd'arm.

Eine Erzählung aus der letzten polnischen Revolution von Georg F. Mösta.

(Fortsetzung.)

Da sagte endlich Iwan: „Es ist schade, daß wir heute keinen einzigen Russen gefangen haben, um ihm das Lebenslicht ausblasen zu können. Furcht und Entsetzen müssen wir unsern Feinden einflößen, damit sie das Wiederkommen vergessen.“

„„Wenn wir auch keinen Russen gefangen haben““, versetzte ein Insurgent und Bürger der Stadt, „„so könnten wir doch einen Deutschen fangen.““

Iwan fragte lebhaft: „Einen Deutschen? Einen Feind Polens?“

„„Ja, einen Deutschen, einen Feind Polens““, erwiederte der Gefragte, „„ein elender Kerl, welcher außer einigen andern unnützen Brocken seine erbärmliche Sprache im heiligen Polen lehrt und unsere edle Muttersprache zu verdrängen sucht.““

Iwan war wie vom Blitze getroffen. Seine Augen leuchteten unheimlich, und grausamer Blutdurst sprach aus seinen Zügen. Mit lebhafter Körperbewegung sagte er: „Laßt uns hingehen; Ihr aber, Brüder, die ihr hier bekannt seid, werdet uns zum Hause des Deutschen führen. Wir müssen aber vorsichtig sein, damit der Vogel, durch den Lärm erschreckt, uns nicht entwische.“

Bald war man einig, den armen Deutschen aufzuknüpfen, und mit Strick und Schaufel bewaffnet ging die Gesellschaft auf das russische Schulhaus zu.

Dort angekommen, wurden still alle Eingänge besetzt. Becker wachte noch. Wahrscheinlich hatte ihn die Aufregung über das Vorgefallene des vergangenen Tages nicht schlafen lassen.

Da wurde dreimal heftig an die Hausthür gepocht, und eine Stimme rief in polnischer Sprache: „Becker, komm heraus!“

Becker, sprang an's Fenster und fragte, ebenfalls in polnischer Sprache: „Wer ist da?“

In demselben Augenblicke erkannte er im Mondenscheine einen der Insugenten und fragte diesen zitternd: „Was wollen Sie von mir, Nachbar Losenski?“

Dieser sagte mit Hohnlachen: „Kommen Sie heraus, sonst müssen wir mit Gewalt die Thür erbrechen. Diese Herren sind gekommen, um über Sie zu Gericht zu sitzen. Ihre Frevelthaten können nicht ungestraft bleiben.““ (Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Adresse: An die unverehelichte Anna N. N.; Stand: Jungfrau; Alter: Justizrath; Bestimmungsort: Berlin." Auf einem dritten Briefe endlich hatte der Postbote die Unbestellbarkeit durch folgenden klugen Vermerk bescheinigt: „Adressat hat sich vor anderthalb Jahren aufgehängt; jetziger Aufenthaltsort unbekannt."

— Potsdam. Dieser Tage passirten die drei ersten Waggons der „Comp. Internationale Waggons de lits" auf Berlin zu den hiesigen Bahnhof. Dieselben sind für die Courierzüge Berlin-Ostende bestimmt und mit allem erdenklichen Luxus ausgestattet. Man tritt in ein für die Dienerschaft bestimmtes Entree ein; rechts erster, links zweiter Klasse. Sie enthalten neben dem Comfort für die Tagesfahrten eine complete Einrichtung für sieben Schlafstellen, außerdem Waschcabinets und Closets, sind mit Telegraphenleitungen aus den einzelnen Coupés nach der Dienerschaft versehen, und schöner eingerichtet als die feinsten Kajüten der besten Dampfschiffe. Es ist in ihnen so sehr auf Alles Bedacht genommen, daß es selbst an kleinen Leitern zum Hinabsteigen von den Lagerstätten nicht fehlt. In einem solchen Wagen drei Tage hintereinander zu fahren, ist keine Anstrengung mehr, selbst für schwache und kranke Passagiere. Die Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft hat deren eine nicht unbeträchtliche Anzahl angekauft und damit dem Ostendereisenden Publicum den Entschluß zu einem Badebesuche nicht wenig verlockend gemacht.

— Darmstadt, 30. Mai. In Sachsenhausen ereignete sich vorgestern eine schreckliche Familienscene. Der Schlosser B. sollte in Folge ergangener Scheidung vorgestern die seither gemeinschaftliche Wohnung verlassen; er nahte sich im letzten Momente noch scheinbar liebend seiner Frau und verlangte einen Abschiedskuß. Plötzlich packte er sie jedoch am Kopfe, biß ihr die Nase ab und schluckte sie hinunter. Darauf stieg er an dem vor dem Hause befindlichen Weißbinder-Gerüste bis zum 2. Stock empor und stürzte sich mit dem Kopfe voran auf die Straße. Der augenblickliche Tod war die Folge.

— München, 31. Mai. Se. Maj. der Deutsche Kaiser und König von Preußen hat durch den preußischen Gesandten dem Vorstand des Comites für das Liebig-Denkmal, Reichsrath von Niethammer, den Betrag von 1000 Gulden übersendet.

— Wien, 3. Juni. Gestern fand großes Diner bei den Majestäten in Schönbrunn statt, welchem der Kaiser Alexander, die Großfürsten, die Großfürstin, die russische und die dänische Gesandtschaft, der General Menabrea und der Graf und die Gräffin Andrassy beiwohnten. Abends 10 Uhr war thé dansant in der großen Gallerie, welchem die gesammte österreichische und russische Kaiserfamilie, der König von Belgien, der Großherzog von Weimar, Graf Andrassy und Fürst Auersperg beiwohnten. Der König von Belgien ist heute Mittag nach Regensburg abgereist.

— Konstantinopel, 23. Mai. Soeben trifft hier die Nachricht ein, daß in Sulina für alle von Galatz, Ibraila und dem ganzen linken Donau-Ufer kommenden Schiffe eine 10tägige Quarantaine angeordnet ist.

— Rom. Der Vatican ist kürzlich einem Schwindler zum Opfer gefallen. Es stellte sich hier nämlich ein Türke ein, angeblich Abgesandter des Sultans, der in geheimer Mission nach Rom gesendet zu sein vorgab, um die zwischen dem vertriebenen Bischof von Armenien, Msgr. Hassun, und der Pforte obschwebenden Differenzen auszugleichen und verlangte gleichzeitig einen Geldvorschuß zur Verwendung für seine kirchlich-politischen Zwecke im Interesse des Vaticans. Da der Schwindler — denn ein solcher war der Emissair in der That — sich durch Documente (die gefälscht gewesen sein sollen) zu legitimiren verstand, zahlte der Vatican die ansehnliche Summe von 20,000 Frs. Nachträglich hat sich erwiesen, daß das Ganze ein schwindelhaftes Manöver gewesen.

— Paris, 3. Juni. Der Präsident Mac Mahon hat eine Proclamation an die Armee erlassen, in welcher es heißt: „Indem die Nationalversammlung aus eurer Mitte den Präsidenten der Republik erwählte, hat sie euch einen Beweis des Vertrauens gegeben, welches sie zu eurer Loyalität und eurem Patriotismus, zu eurer Energie — wenn es sich um Aufrechthaltung der Ordnung handelt — und zu eurer Achtung vor den Gesetzen hegt." Die Proclamation erwähnt alsdann die Ernennung Ladmirault's zum Commandanten der Versailler Armee und schließt: „Ihr werdet stets so bleiben, wie ich euch kennen gelernt habe, treu dem Wahlspruch, welchen die Tapfersten unter euch auf ihrer Brust tragen: „Ehre und Vaterland, Tapferkeit und Gehorsam!"

— Die fünfte Milliarde der von Frankreich an Deutschland zu zahlenden Kriegsentschädigung ist durch die 200 Millionen, welche die Bank der Regierung gegen Schatzscheine vorzustrecken sich verpflichtet hat, nunmehr complet zur Disposition der Regierung vorhanden.

— Washington, 2. Juni. Der Rest der Modoc-Indianer hat sich letzten Freitag ergeben. Capitän Jack und drei seiner Anhänger haben sich durch die Flucht gerettet.

— Newyork, 2. Juni. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich laut amtlicher Bekanntmachung im Monat Mai um 3,525,000 Doll. vermindert. Im Staatsschatze befanden sich am 31. Mai 75,588,000 Doll. in Gold und 6,065,000 Doll. Papiergeld.

— Boston, 30. Mai. Bei einer großen Feuersbrunst, die diese unglückliche Stadt wieder betroffen hat, sind fünf Mitglieder der Feuerwehr umgekommen. Der Gesammtverlust an Eigenthum ist jedoch nicht so bedeutend, wie man Anfangs geglaubt — man sprach von mehreren Milliarden, — sondern beschränkt sich auf, 1,250,000 Doll., wovon 750,000 Doll. durch Versicherungen gedeckt sind.

— Ein Gastwirth in Waynesboro, Pennsylvanien, hat in einer dortigen Zeitung angekündigt, daß er an einem gewissen Tage in Front seines Salons die Rechnungen aller Personen, die ihm für Getränke schulden, versteigern lassen werde, sofern sie nicht bis dahin berichtigt werden. (Eine originelle Weise, alte Schulden einzucassiren.)

Briefe von der Welt-Ausstellung.

Wien, 26. Mai.

IV.

An Italiens Kunstwerken vorüber, nach den Merkwürdigkeiten des türkischen Reiches und seines Vasallen-Landes Tunis, führte heute mein Ausstellungsgang und es war einer der lohnendsten, die ich je unternommen. Erst aus den Zeitungen hatte ich erfahren, daß die italienischen Gemälde, sowie zahlreiche Sculpturen nicht im Hauptgebäude der Kunst-Ausstellung, sondern in einem der sogenannten Pavillons des amateurs untergebracht seien. Die General-Direction unterläßt es, das Publicum von diesem Umstande durch irgend welche Kundmachung zu unterrichten, wie sie überhaupt den Zeitungen fortwährend Anlaß zu gerechten Beschwerden liefert. Zu den letzteren gehört die Klage über das Fehlen eines Katalogs der ausgestellten Kunstwerke. Man ist lediglich auf den eigenen Spürsinn angewiesen, wenn man sich den Gegenstand dieses oder jenes Kunstwerkes klar machen will. Imposant präsentirt sich die dem Andenken Cavour's gewidmete Kolossal Statue: die Geschichte, den Namen des großen Staatsmannes auf eine Tafel schreibend, welches Werk in der Säulenhalle des Pavillons aufgestellt ist. Einige ganze und mehrere zerbrochene Statuen leisten dieser üppigen Gestalt der „Historia" Gesellschaft. Sobald man ins Innere tritt, fallen neue, anmuthige Sculpturenwerke in die Augen. Die meisten sind mit jenem staunenerregenden Naturalismus ausgeführt, durch welchen sich besonders die Mailänder und Florentiner Künstler auszeichnen. Es geht dies so weit, daß man getrost einem Verfertiger eleganter Schuhwaaren anrathen kann, sorgfältige Studien an der Fußbekleidung der ausgestellten italienischen Marmorbilder zu machen, weil daran nicht die winzigste Kleinigkeit übersehen; jede Naht und Stickerei, jedes Bändchen oder Knöpfchen auf das Zierlichste ausgeführt ist. Viele dieser italienischen Detailkünstler lieben es, die Naivetät des Kindergemüths in reizenden Genrebildern plastisch zur Anschauung zu bringen. Da sitzt z. B. ein liebliches, rundes und gesundes Kindchen in einem kleinen Stuhle und schlummert, das Lockenköpfchen zurückgelehnt und das rechte Händchen über die Lehne hängend. Mit dem linken Händchen hält es eine halbvolle Milchschaale, aber so schief, daß man jeden Augenblick fürchtet, die weiße Flüssigkeit werde überlaufen. Lebenswahrer und niedlicher kann der Marmor wohl nicht behandelt werden. Andere südliche Meister haben es auf sinnlichen Reiz abgesehen, sie arbeiten für die elegante und luxuriöse, ja sogar für die lüsterne Welt. Gerne zeigen sie, halb oder ganz entschleiert, neben der üppigen Bachantin auch das halbwüchsige Mädchen, die schüchterne, beinahe noch kindliche Jungfrau. Alle übrigen Werke überbietet aber an Kühnheit und Coquetterie der Con-

Landesbibliothek Oldenburg

ception, wie an Feinheit der Ausführung eine, in der italienischen Industrieabtheilung stehende Marmorarbeit, welche ein schönes junges Weib in Pagentracht, muthwillig auf einer Tischplatte kauernd und das eine classisch geformte Bein mit dem zierlich chaussirten Füßchen darüber hinunterhängend, darstellt. Keinen sinnlichen Reiz, sondern nur das höchste Lob der realistischen Auffassung und Ausführung erstrebt eine Gruppe in der italienischen Kunstabtheilung, welche einen Chirurgen darstellt, wie er an einem hübschen kleinen Kinde die Operation der Impfung vornimmt. Der Chirurg scheint zu leben und das Kind erwartet man jeden Augenblick, sich mit den Aermchen und Beinchen gegen die Procedur sträuben zu sehen, so ungemein lebendig wirkt dieses Virtuosenstück der italienischen Bildhauer-Realistik. Auch an erhabenen, den Kunstsinn auf's Wohlthuendste berührenden Werken fehlt es da nicht. Außer der schon genannten „Geschichte" finden sich über lebensgroße, ideale Frauengestalten, wahrhaft hellenisch edel an Gestalt und Gesichtszügen vor, von welchen die Eine die Kunst, eine Andere die Rechtspflege darzustellen scheint. Die letztere Figur (der allerdings die traditionelle Binde der Justitia fehlt) hält ein langes Schwert, während ein kleiner schalkhafter Genius zu ihren Füßen die Waagschale der Gerechtigkeit reinigt, damit nichts Unsauberes daran klebe. Diese Anspielung des Künstlers auf das in so manchen Ländern jetzt oder einst übliche „Schmieren" oder Bestechen ist so taktvoll ausgeführt, daß sie den ersten Eindruck der Hauptfigur nicht stört. Weniger hervorragend als die Sculpturen, sind die Bilder der Italiener. Von einem Wandel auf den Bahnen jener großen Historienmaler, deren Meisterwerke heute noch die höchsten Schätze Italiens bilden, ist kaum die Rede; noch immer schwankt offenbar die heutige Oelmalerei zwischen den verschiedenartigsten Pfaden und wandelt bald auf dem einen, bald auf dem anderen, versuchsweise. Nicht zu verwundern ist es, daß jene eminente Technik, jene allereingehendste Berücksichtigung des Kleinsten und Untergeordnetsten, welche sich bei der italienischen Bildhauerei bethätigt, ihr Pendant finde, in sorgfältigst und zierlich ausgeführten Genrebildern, die vor den belgischen Sachen gleicher Art, etwas mehr Gedankengehalt und eine feinere, stylvollere Behandlung voraus haben. Ich verweise die Ausstellungsbesucher in dieser Hinsicht auf ein kleines, aber staunenswerth gemaltes Bild, welches die Unterschrift trägt: Povera mamma! Dasselbe stellt ein schönes, einnehmendes Mädchen dar, wie sie einem jüdischen Trödler ein Madonnabild, die letzte werthvolle Habe ihrer Mutter, seufzend hingiebt für ein Goldstück, das er ihr in die Hand drückt. Die phantastische Mannigfaltigkeit der Kunstsachen und des Geräthes, von welchem der Trödler umgeben ist, ist mit packender Natürlichkeit gemalt, ebenso gelungen aber sind die Physiognomien der erwähnten Personen. Nur jenes Bildchen der belgischen Abtheilung, welches ein Edelfräulein darstellt, wie es verlegen an seinem Handschuh zupft und nicht wagt, dem danebenstehenden Pagen zu sagen, was sie auf dem Herzen habe, ist an entsprechender Charakteristik und vollendeter technischer Ausführung jenem italienischen Genrebild an die Seite zu setzen. Bei einzelnen großen Bildern artet aber das Streben, naturwahr zu sein, ins Unschöne aus. So bei dem Sturm der Bersaglieri, und selbst bei der Darstellung des Königs Victor Emanuel. Doch brechen wir hier die Besprechung der italienischen Kunstleistungen ab und machen wir es wie jene Reisende, die nach dem Genusse der Kunstschätze Roms und der Naturreize Neapels noch weiter südlich steuern, um jenes absolutistisch regierte afrikanische Land aufzusuchen, welches die Trümmerstätten des alten Karthago umschließt. Ist doch auf der Ausstellung keine Seereise zu unternehmen, um das Land Tunis zu erreichen, man kann sogar einen kleinen Abstecher in das nahe Lager der österreichischen Bierbrauer und Weinproducenten machen und durch ein Glas „Liesinger" gestärkt, das Ostportal des Industriepalastes aufsuchen.

(Schluß folgt.)

Viehmarkt in London am 2. Juni.

An den Markt gebracht waren 3500 Stück Hornvieh, 26000 Schafe, 300 Kälber, 100 Schweine.

Bezahlt wurde per Stone à 8 Pfund:

für Ochsenfleisch	5 s	6 d	a	6 s	8 d
„ Hammelfleisch	5 s	2 d	a	6 s	4 d
„ Kalbfleisch	4 s	10 d	a	6 s	4 d
„ Schweinefleisch	4 s	2 d	a	5 s	4 d

Todes-Anzeige.

Statt Ansage.

Nach langen Leiden entschlief heute sanft und ruhig unsere liebe Mutter und Großmutter, **J. H. Hustede Wwe.**, geb. Lienemann, in ihrem 83. Lebensjahre, welches Verwandten und Bekannten zur schuldigen Anzeige bringen

Die trauernden Kinder, Schwiegerkinder & Enkel.

Lienen, 3. Juni 1873.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, Morgens 10 Uhr, statt.

In Convocationssachen des Segelmachers **Christian Schäffer** zu Lienen, als Curator über den unvertretenen Nachlaß des weil. Lootsen **Johann Hansen** daselbst, wegen öffentlichen Verkaufs der zu diesem Nachlasse gehörigen zu Lienen belegenen Immobilien,

findet zweiter Verkaufstermin am Sonnabend, **den 28. Juni d. J., Mitt. 12 Uhr,** im Locale des unterzeichneten Amtsgerichts statt.

Elsfleth, 1873, Mai 31.

Amtsgericht.

Schild.

Oldenburger Genossenschafts-Bank

eingetragene Genossenschaft.

Ausweis pro Monat Mai 1873.

Umsatz.

Disconto-Wechsel Conto	ℛ. 78,473.	2.	6
Vorschuß-Wechsel Conto	„ 42,256.	9.	—
Depositen-Conto	„ 32,151.	6.	—
Conto-Current Conto	„ 287,673.	12.	3
Effecten-Conto	„ 71,293.	28.	3
Gesammt-Umsatz im Mai	„ 521,846.	20.	8

Bilanz am 31. Mai 1873.

Activa.

ℛ.	828.	15.	8	Einrichtungskosten u. Mobilien-Conto.
„	404.	24.	11	Handlungs-Unkosten-Conto.
„	20,848.	13.	—	Disconto-Wechsel-Conto.
„	26,454.	16.	—	Vorschuß-Wechsel-Cto
„	3,153.	29.	6	Effecten-Conto.
„	168,742.	26.	6	Conto-Current-Conto Debitores.
„	8,095.	4.	4	Cassenbestand.
ℛ.	228,528.	9.	11	

Passiva.

Gewinn- und Verlust Conto	ℛ. 607.	2.	—
Reservefond-Conto	„ 2,351.	—.	—
Stammcapital-Cto.	„ 66,425.	—.	—
Zins- u. Provisions-Conto	„ 1,116.	12.	8
Depositen Conto	„ 62,767.	7.	7
Check Conto	„ 5,737.	25.	11
Conto Current Conto Creditores	„ 89,523.	21.	9
	ℛ. 228,528.	9.	11

Gelder verzinsen wir bei
6monatlicher Kündigung mit 4 % p. a.
3 „ „ „ 3½ % p. a.
kurzer „ „ 3 % p. a.

Für die Sicherheit dieser Einlagen haften die Mitglieder unserer Bank gesetzlich mit ihrem ganzen Vermögen, welches über 2,000,000 Thaler beträgt.

Oldenburg, den 31. Mai 1873.

Oldenburger Genossenschafts-Bank,
eingetragene Genossenschaft.

J. A. Münnich. **H. G. Müller.**

Landesbibliothek Oldenburg

Außerordentlich vortheilhafte

Glücks-Offerte.

Glück u. Segen bei Cohn

Große vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über

2 Millionen 661,400 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum** durch **Gewinne ganz bedeutend vermehrt;** sie enthält **nur 84,500 Loose** und werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen,** nämlich: **1 neuer großer Hauptgewinn** event. **120,000 Thaler,** speciell **Thlr. 80,000, 40,000, 30,000, 20,000, 16,000,** 2 mal **12,000, 10,000** 3 mal **8000,** 3 mal **6000,** 6 mal **4800,** 13 mal **4000,** 11 mal **3200,** 12 mal **2400,** 32 mal **2000,** 3 mal **1600,** 65 mal **1200,** 204 mal **800,** 3 mal **600,** 2 mal **480,** 412 mal **400,** 412 mal **200,** 10 mal **120,** 472 mal **80,** 19800 mal **44,** 22330 mal **40, 20, 8, 6, 4** und **2 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den

18. und 19. Juni d. J.

festgestellt. Es kostet **hierzu**

das ganze Original Loos nur 2 Thl.
das halbe do. nur 1 Thl.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages, oder gegen Postvorschuß,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und die

Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt** und **verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem die **bei mir Betheiligten** schon die **größten Hauptgewinne** von Thaler 100,000, 60 000, 50,000, oftmals 40,000, 25,000, 20,000, sehr häufig 15,000, 12,000 Thaler, 10,000 Thaler ꝛc. ꝛc., **und jüngst** in den im **Monat Mai d. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesammt-Summe** von über **100,000 Thaler laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

☞ **Jede Bestellung** auf diese ☞ **Originalloose** kann man **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt Comptoir, Bank und Wechselgeschäft.

Schiffer G. Schildt aus Lienen ladet heute Donnerstag und morgen Freitag an der Kaje zu Elsfleth Fastage nach Oldenburg und können die Betreffenden alsdann Waaren wieder mit retour bekommen. Um viele Aufträge wird gebeten.

Anfang nächster Woche **weißer Sand** an der Kaje bei dem Obigen.

Haupt-Gewinn ev. 360,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld Lotterie, in welcher über

6 Mill. 650,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 84,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich ein Gewinn event. 360,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung oder 120,000 Thaler Pr. Crt., speciell Mark Crt. 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 40,000, 2 mal 30,000, 25,000, 3 mal 20,000, 3 mal 15,000, 6 mal 12,000, 13 mal 10,000, 11 mal 8000, 12 mal 6000, 32 mal 5000, 3 mal 4000, 65 mal 3000, 204 mal 2000, 417 mal 1500, 1200 u. 1000, 894 mal 500, 300 u. 200, 19808 mal 110 u. 100, 22,322 mal 50, 20, 10 und 5 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

18. und 19. Juni d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 2 Thl.
das halbe do. nur 1 Thl.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

☞ Jede Bestellung kann man ☞ einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.
☞ Man wende sich daher mit den ☞ Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Auswanderer

expedire per Dampf- und Segelschiffe nach allen Häfen Nord- und Süd-Amerikas direct zu festen billigen Preisen.

J. F. Steinbömer.

Asphaltmastic Dachpappe 1870 zu Cassel prämiirt, liefert billigst Lentze's Dachpappenfabrik in Einbeck, Pr. Hannover.

In keiner Familie sollte fehlen, das **Meisterwerk** der **neuesten Errungenschaft** der natürlichen Heilkunde, welches durch seine massenhafte Verbreitung, bereits Tausenden unglücklicher Lungenkranken, einen **neuen Lebensfrühling** bereitet. Das **Buch** enthält eine für Jedermann leicht verständliche Beschreibung sowie mit geringen Kosten verbundene Kurmethode über

☞ **Lungen-**
☞ **schwind-**
☞ **sucht!**

und steht den mangelhaften ärztlichen Erfolgen, diesem bisher für unheilbar erklärten Uebel, als **einzige Rettung** vom **frühen Tode,** gegenüber, dasselbe ist zu beziehen gegen Einsend. von 1 Thlr. Pr. Crt. von **G. Reich,** Wassmannstrasse 23, Berlin.

Ich empfehle ein schönes Commissions-Lager in **Cigarren** von $6\frac{1}{2}$ ₰ bis 40 ₰.

J. F. Steinbömer.

Gesucht.

Ein ordentliches Mädchen für Bremen, das mit der Wäsche und Reinmachen fertig werden kann. Zwei Kindermädchen gegen hohen Lohn zum 1. Novbr. und ein Hausmädchen für Elsfleth. Anmeldungen in der Expedition dieses Blattes.

Wm. J. Taylor & Co.
Schiffsmakler und Export-Geschäft.
Newcastle upon Tyne.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Cuxhaven, 27. Mai		nach
Otto, Frage		Archangel
Cronstadt, 23. Mai		von
Bertha, Wedel		Newcastle
Falmouth, 27. Mai		von
Henny, Braue		Aguadilla
Humboldt, Corssen	nach	Dünkirchen
Hartlepool, 29. Mai		von
Vesta, Kükens		Middlesbro
Antwerpen, 29. Mai		nach
Weser, Warns		Skien
Havre, 25. Mai		nach
Luna, Tobias		Cardiff
Mossoro, 20. April		von
Adolph, Ladewigs		Pernambuco
Trinidad, 1. Mai		nach
Formica, Schumacher		Queenstown
Mayaguez, 25. April		nach
Ernte, Frage		Falmouth

Druck und Verlag von G. C. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg